

DE

24.07.2026 — 20.09.2026
Counterplay

Einzelausstellung von
Alicja Rogalska kuratiert
von **Jorgina Stamogianni**

Programm

Samstag, 25. Juli, 15 – 16:30 Uhr

Führung mit der Künstlerin

Samstag, 8. August, 15 – 16:30 Uhr

Führung mit der Kuratorin

Samstag, 22. August, 15 – 16:30 Uhr

Führung mit der Kuratorin

Freitag, 28. August, 18 – 20:30 Uhr

Radical Imagination, Speculative Futures, and Economic Sci-Fi

Podiumsdiskussion mit Max Haiven, Isabella Hermann, Alicja Rogalska, und Brett Scott (in English)

Samstag, 5. September, 17 – 20 Uhr

Countering Platform Capitalism: Artistic and Activist Responses

Podiumsdiskussion und Filmvorführung mit Jamie Anderson und Nitesh Kumar (Dingzapp), Joanna Bronowicka, Alicja Rogalska, und Tytus Szabelski-Rozniak (in English)

Samstag, 6. September, 15 – 18 Uhr

Counterplay: Collective Game Development

Arbeitssitzung (in English). Voranmeldung erforderlich – weitere Informationen zur Anmeldung folgen auf unserer Website.

Das Programm der Ausstellung wird freundlicherweise von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützt.

24.07.2026–20.09.2026

Counterplay

Die Fähigkeit, sich alternative Formen gesellschaftlicher Organisation vorzustellen, ist nicht von politischem Handeln zu trennen – sie ist vielmehr eine seiner grundlegenden Voraussetzungen. Doch wie lassen sich Alternativen denken in einer Zeit der Polykrise, in der die bestehenden Narrative zunehmend alternativlos erscheinen? In ihrer Einzelausstellung Counterplay nähert sich Alicja Rogalska dieser Frage mithilfe der Spekulation – nicht als Übung in Vorhersage oder Eskapismus, sondern als kollektive Praxis zur Erweiterung der politischen Vorstellungskraft. Videoarbeiten, kollaborative Recherche und ein partizipatives Begleitprogramm untersuchen gemeinsam, wie alternative ökonomische und gesellschaftliche Realitäten kollektiv erprobt werden können, bevor sie Wirklichkeit werden.

Der Ausstellungstitel stammt aus der Sprache der Computerspiele: Counterplay ist ein Begriff, der je nach Spielkontext unterschiedlich verwendet und interpretiert wird. Im weitesten Sinne bezeichnet er eine Strategie, auf bestehende Systeme zu reagieren und zugleich nach neuen Möglichkeiten zu suchen, innerhalb dieser

Systeme – und gegen sie – zu handeln. Indem die ausgestellten Arbeiten unterschiedliche Wissensformen und Lebenserfahrungen zusammenführen, eröffnen sie Situationen, in denen vorherrschende Vorstellungen von Arbeit, Wirtschaft und gesellschaftlicher Organisation neu befragt werden können.

Die Ausstellung entwickelt ein Forschungsprojekt weiter, das 2024 aus der langjährigen Zusammenarbeit der Künstlerin mit Berliner Fahrradkurier*innen sowie ihrem anhaltenden Interesse an Arbeitsbedingungen und Zukunftsvorstellungen hervorging. In *Terms & Conditions* (2024), einer erstmals im Neuen Berliner Kunstverein (n.b.k.) gezeigten Zweikanal-Videoinstallation, sprechen Fahrradkurier*innen über die systemische Ausbeutung, der sie im Rahmen der Gig Economy sowie algorithmisch gesteuerter und KI-verwalteter Plattformökonomien ausgesetzt sind. Zugleich formulieren sie ihre Vorstellungen von besseren Arbeitsbedingungen sowie einer gerechteren Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Zwei Jahre später rückt Rogalskas neue Videoarbeit *Rerouting* (2026) spekulative Ökonomien in den Mittelpunkt und begegnet einigen derselben Protagonist*innen erneut – diesmal als kritische Denker*innen und Akteur*innen radikaler Imagination. Sie nehmen an einem fiktiven Spiel teil, dessen Regeln unbekannt sind, und entwickeln gemeinsam Visionen einer alternativen Wirtschaft, die auf ihren eigenen Erfahrungen beruhen. Solidarität, Nachhaltigkeit, individuelle Freiheit und ge-

meinsame Verantwortung erscheinen dabei nicht als idealisierte Begriffe, sondern als konkrete Vorschläge, die diskutiert und erprobt werden.

Erweitert wird die Ausstellung durch ein öffentliches Begleitprogramm, das auf Alicja Rogalskas Promotionsforschung zu kollaborativer Spekulation und Zukunftsvorstellungen aufbaut. In Vorträgen und gemeinsamen Diskussionen kommen Arbeiter*innen, Kulturtheoretiker*innen, Wirtschaftsethnolog*innen, Science-Fiction-Forschende, Game Designer*innen und Besucher*innen zusammen. Höhepunkt des Programms ist die Entwicklung eines Spiels, in dem spekulative ökonomische Zukunftsszenarien spielbar werden.

Wenn Spiele Systeme durch Regeln, Entscheidungen und deren Konsequenzen modellieren, bieten sie zugleich die Möglichkeit, eben diese Systeme kritisch zu hinterfragen. In einer Zeit, in der die Logiken der Gamification zunehmend den Plattformkapitalismus, Teile der Politik und den Alltag prägen, eignet sich Alicja Rogalska das Spiel als kritische Methode neu an: als kollektive Praxis, neue Regeln zu entwerfen, andere Rollen einzunehmen und über neuartige Formen gesellschaftlicher Organisation zu verhandeln. Indem die Ausstellung Situationen schafft, in denen bestehende Wirklichkeiten zeitweise außer Kraft gesetzt und andere Möglichkeiten erfahrbar werden, stellt sie nicht die Frage, wie die Zukunft aussehen wird, sondern wer sie sich vorstellen darf – und unter welchen Bedingungen.

Biografien

Alicja Rogalska

Alicja Rogalska ist eine polnisch-britische interdisziplinär arbeitende Künstlerin mit Wohnsitz in Berlin und London. Ihre forschungsbaasierte Praxis beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Strukturen und den politischen Dimensionen des Alltags. Ausgehend von konkreten lokalen Kontexten entwickelt sie gemeinsam mit anderen Situationen, Performances, Videos und Installationen, in denen emanzipatorische Zukunftsentwürfe kollektiv erkundet werden. Zuletzt zeigte sie ihre Arbeiten unter anderem in der Zachęta National Gallery of Art, auf der Matter of Art Biennale, bei Videobrasil, der Jogja Biennale und Urbane Künste Ruhr. Als ehemalige Stipendiatin des Berliner Künstler*innenprogramms des DAAD promoviert sie derzeit am Department of Art der Goldsmiths, University of London.

Jorgina Stamogianni

Jorgina Stamogianni ist freie Kuratorin mit einem Hintergrund in Politikwissenschaft, Sozialanthropologie und zeitgenössischer Kunst. Ihre kuratorische Praxis ist von gesellschaftspolitischen Fragestellungen, einem Interesse an Ortsbezogenheit sowie an Wissensproduktion aus künstlerischen Perspektiven geprägt, die offizielle Narrative ergänzen oder hinterfragen. Sie arbeitete mit zahlreichen Kollektiven, Institutionen und experimentellen Plattformen zusammen, darunter Kunsthalle Athena (Athen), Month of Performance Art (Berlin), Callie's (Berlin), Künstlerhaus Bethanien (Berlin), documenta 14 (Athen/Kassel), die 12. Berlin Biennale sowie die Neue Nationalgalerie (Berlin).

Alicja Rogalska, Terms & Conditions (2024)

Zweikanal-Videoinstallation,
21 Min. und 12 Min.

Die Zweikanal-Videoinstallation entstand im Dialog mit Berliner Fahrradkurier*innen und verbindet deren Alltagserfahrungen mit ihren Hoffnungen und Visionen für eine bessere Zukunft. Das erste Video zeigt eine Gruppe von Kurier*innen, die die auffällig bunten Thermorucksäcke – Sinnbilder ihrer Arbeit – auseinandernehmen. Das Auftrennen der Nähte und das Zerschneiden der silbernen Isolierschichten wirkt zugleich subversiv und befreiend. Offen sprechen die Beteiligten über wirtschaftliche Ausbeutung, soziale Ausgrenzung, belastende Arbeitszeiten, prekäre Löhne, Diskriminierungserfahrungen und die Schwierigkeiten, Zugang zum Rechtssystem zu erhalten. Im zweiten Video entwerfen sie ihre Vorstellungen einer alternativen Zukunft – formuliert konsequent im Präsens, als wäre sie bereits Realität. So erweitern sie die Grenzen dessen, was sich überhaupt denken lässt. *Terms & Conditions* wurde vom Neuen Berliner Kunstverein (n.b.k.) produziert.

Alicja Rogalska, Rerouting (2026)

Video, 38 Min.

Die Videoarbeit knüpft an Rogalskas fortlaufende Zusammenarbeit mit Berliner Fahrradkurier*innen an: Migrantische Arbeiter*innen überwiegend aus Südasien und anderen Ländern der globalen Mehrheit. Fahrradkurier*innen bewegen sich in den Zwischenräumen bestehender Arbeitsverhältnisse und sind von Prekarität, hohem Leistungsdruck sowie algorithmisch gesteuerten und KI-verwalteten Plattformökonomien besonders betroffen. *Rerouting* richtet den Blick auf spekulative Wirtschaftsformen und zeigt die Kuriere nicht länger primär als migrantische Arbeitskräfte, sondern als kritische Denker*innen und Akteur*innen radikaler Vorstellungskraft. Gemeinsam entwickeln sie Visionen einer alternativen Ökonomie, die auf ihren eigenen Erfahrungen basiert – kooperativ, nachhaltig und am menschlichen Maß orientiert. In dieser Zukunft werden urbane Liefernetzwerke zum Lebensnerv einer grundlegend anders organisierten Gesellschaft. *Rerouting* wurde von Centrala im Rahmen des Projekts I-CLAIM produziert.

Eröffnung 23.07.2026, 18 Uhr täglich von 10–18 Uhr Eintritt frei galerienord.berlin

Das Studio | Galerie Nord ist eine Einrichtung
des Fachbereichs Kunst, Kultur und
Geschichte im Bezirksamt Mitte von Berlin.

Mit freundlicher Unterstützung der
Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt, gefördert
durch den Fonds Ausstellungsvergütungen
für bildende Künstlerinnen und Künstler
(FABIK) sowie den Ausstellungsfonds für die
Kommunalen Galerien der Berliner
Bezirke (KoGa).

Studio | Galerie Nord
Turmstraße 75
10551 Berlin
030 9018 33454
info@galerienord.berlin

Öffnungszeiten
Mo bis So 10–18 Uhr
Die Galerie ist barrierefrei
zugänglich.

Der Eintritt ist frei.
galerienord.berlin
instagram/galerienord_berlin



Studio/
GALERIE NORD



FABiK

**Kommunale
Galerien
Berlin**

